

„Viel gelernt und den Horizont erweitert“

70 Schülerinnen und Schüler nahmen an einer politischen Konferenz nach dem Vorbild der Vereinten Nationen in St. Leon-Rot teil

Von Kim Fellger

St. Leon-Rot. Klimawandel, Kriege, Menschenrechtsverletzungen – die Nachrichten unserer Zeit sind gefüllt mit einer Vielzahl von globalen Problemen. Die beschäftigen auch junge Menschen, doch leider haben sie in ihrem Umfeld und in der Schule nicht immer die Möglichkeit, darüber zu sprechen. Projekte wie die Jugendkonferenzen der Vereinten Nationen, genannt „Model-United-Nations“ (MUN), möchten eine Plattform schaffen, auf der junge Menschen über Politik diskutieren können. Das Planspiel ist simpel: Die Teilnehmenden werden zu Delegierten eines Landes oder einer Union in einem themenspezifischen Komitee – alles nach dem Vorbild der echten Vereinten Nationen.

Normalerweise finden solche MUN-Konferenzen an größeren Universitäten statt, doch das Löwenrot-Gymnasium in St. Leon-Rot bringt das Konzept unter dem Motto „Empowering Youth“ an die Schulen der Region. Zur ersten MUN-Konferenz lud die Schule nach St. Leon-Rot ein, insgesamt 70 Schülerinnen und Schüler aus vier Gymnasien, hauptsächlich aus den Kursstufen 1 und 2, sowie einige Lehrkräfte und Alumni des Löwenrots nahmen teil. Die gesamte Konferenz fand auf Englisch statt, weshalb die Teilnehmenden gleichzeitig an ihren Sprachkenntnissen arbeiten konnten.

„Die MUN-Konferenz am Löwenrot stellt in der Region ein einmaliges Pilotprojekt dar“, wie der organisierende Lehrer Gunter Grimm betonte. Das Löwenrot schicke bereits seit Längerem jedes Jahr eine neue Delegation aus Schülern der Kursstufe zu internationalen MUN-Kongressen und man wolle das Konzept nun im Regionalen etablieren.

Feierlich eröffnet wurde die MUN-Konferenz durch zwei ehemalige Schülerinnen des Löwenrots, Lilly Hummel und Jasmine Braun, und eine Gastrede der SPD-Politikerin Lisa-Marie Werner. Bei einem gemeinsamen Abendessen konnten sich die Delegierten näher kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Im Anschluss begann die Arbeit in den Komitees. Alle Teilnehmenden übernahmen ihre Rolle als „Delegates“ und waren auf die vier Foren „Climate Change“, „Human Rights“, „Economy and Trade“ und „Peace and Conflict“ verteilt. In den Komitees wurde über aktuelle globale Her-



Klimawandel, Menschenrechte, Wirtschaft, Friedenspolitik: Schwierige Themen diskutierten die Schüler bei der Konferenz nach dem Vorbild der Vereinten Nationen im St. Leon-Roter Löwenrot-Gymnasium. Foto: Löwenrot

ausforderungen gesprochen, wie die Energiewende, Frauenrechte in Ländern wie Afghanistan, die Auswirkungen der unsicheren Weltwirtschaftslage, die Flüchtlingskrise und noch vieles mehr.

Die Leitung der Komitees als sogenannte „Chairs“ übernahmen die Schüler der letzten MUN-Delegation des Löwenrots, die vergangenen März an der Berkeley-Universität in San Francisco waren und ihre Erfahrungen einbringen konnten. In den Komitees wurde eifrig debattiert und die Meinungen und Haltungen wurden ausgetauscht.

„Alle hatten großen Spaß an den Diskussionen und man konnte viele neue Sachen lernen, die auch meinen Horizont erweitert haben“, berichtet die 17-jährige Liya. Sie war Delegierte des Climate-Change-Komitees und vertrat die Europäische Union zu Fragen des Klimaschutzes. Insbesondere das Kennenlernen von neuen Ansätzen und die Kompromissfindung sind ein essenzieller Teil von MUN: Das bestätigte auch die 18 Jahre alte Delegierte Lilly. Sie erzählte, dass sie bei ihrer Recherche überrascht war,

dass China so weit beim Ausbau der erneuerbaren Energien sei: Sie habe nicht vermutet, dass ausgerechnet dieses Land, das oft als großer „Klimasünder“ bezeichnet wird, darauf eine Priorität lege.

So entfaltete eine Grundidee der Veranstaltung ihre Wirkung: Durch die intensive Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen und die anschließenden Diskussionen lernt man, einander und internationale Dynamiken besser zu verstehen. Man begegnet neuen Perspektiven und übt dabei, den eigenen Standpunkt zu vertreten.

Auch die Vorsitzenden der Komitees zeigten sich begeistert. Der 19-jährige Felix, der das Peace-and-Conflict-Komitee leitete, berichtet von „sehr engagierten und interessierten Delegierten“. Insbesondere seine Rolle als Vorsitzender habe ihm Spaß bereitet, da man so die Herausforderungen auf dem Weg zum Frieden von außen betrachte und einen guten Überblick über die Meinungsdiversität bekomme. Ein weiterer „Chair“, Fritz (17 Jahre), stimmt ihm zu und ergänzte, dass ihm vor allem das Moderie-

ren der Sitzungen Freude bereitet habe. Nach einer zweitägigen Debatte endete die Konferenz mit der Präsentation der Ergebnisse. Jedes Team konnte eine Resolution mit der Zustimmung der teilnehmenden Länder und Unionen verabschieden. Trotz unterschiedlicher Positionen einigte man sich auf einen Konsens. Organisator Gunter Grimm war zufrieden: „Empowering Youth‘ war eine Konferenz von Schülern für Schüler und es ist großartig zu sehen, wie sehr sich alle für die aktuellen politischen Themen interessieren.“ Sein Ziel sei es, mit MUN „nicht nur eine Bewusstmachung für globale Herausforderungen zu erreichen, sondern auch junge Menschen zu ermutigen, sich selbst zu informieren, zu engagieren und für eine Sache einzustehen“. Dies seien Kompetenzen, die mündige und wache Bürger benötigten, weshalb es wichtig sei, dass man sie in der Schule lerne.

Ferner kündigte Grimm an, dass es im nächsten Jahr eine weitere MUN-Konferenz geben werde: Er könne sie kaum abwarten.